

Tabelle 20: Dialogstruktur medienöffentlicher Stellungnahmen in der Referendumsphase von August 2002 bis März 2003 (in Prozent)

Adressaten	Sprecher		
	Politisches Zentrum	Politische Peripherie	Journalismus
Regierung	19.1	21.7	21.2
Landtag	14.9	7.0	22.1
Parteien	17.9	15.7	16.8
Fürstenhaus (Fürst / Erbprinz)	44.1	59.2	31.0
Politische Akteure im Ausland (insb. Europarat)	17.4	8.2	12.4
Initiativkomitee «Verfassungsfrieden»	15.7	11.7	9.7
Sonstige Vereine, Initiativen, Interessengruppen	14.5	9.4	16.8
Einzelbürger	4.0	12.4	2.7
Journalisten	3.5	6.9	6.2
N	845	899	113

Da jede Aussage mehrfach adressiert sein kann, addieren sich die Prozentwerte nicht zu 100 Prozent.

Im Vergleich der Sprechergruppen fällt auf, dass die Akteure des politischen Zentrums überwiegend einen Elitendiskurs führten. Exakt 96 Prozent aller adressierten presseöffentlichen Stellungnahmen dieser Gruppe richteten sich an andere Akteure des politischen Zentrums, mehrheitlich an das Staatsoberhaupt und Erbprinz Alois. Weitere 17 Prozent der Aussagen wurden an ausländische Akteure adressiert. Ein Drittel aller Äußerungen von Repräsentanten des politischen Systems waren (zumindest auch) an zivilgesellschaftliche Akteure und die Stimmbürger gerichtet. Das spricht nicht unbedingt für eine Abstimmungskommunikation, bei der der Souverän im Mittelpunkt steht. Die Zivilgesellschaft selbst sprach im Abstimmungskampf vor allem die Initianten der Abstimmungsvorlage im Fürstenhaus an, in einem Fünftel der Fälle auch die Regierung, die deren Vorschlag unterstützte. Darüber hinaus deuten die Zahlen auf einen vergleichsweise regen Austausch der Bürger untereinander hin: immerhin zwölf Prozent der Stellungnahmen zivilgesellschaftlicher Akteure waren an Stimmbürger gerichtet.

Freilich können Sprecher sich wechselseitig adressieren (Forderungen an den jeweils anderen stellen, Appelle an ihn richten usw.), ohne